

Die Originalität unseres Christseins:

Vorspann: Gerade Jesus Christus, der wahre Lebensfürst, wendet unser Lebensschicksal, in dem wir vom zornigen Gott zum gnädigen Gott fliehen dürfen.

(Wir sind von Gott maßlos geliebt.)

In der Natur und im Menschenleben geht es immer brutal und hart zu. Nur der Stärkere hat das Sagen und überlebt. Der Schwache hat nichts zu melden und zu sagen. Gott dagegen ist sehr barmherzig zu uns eingestellt. Er schreibt niemanden ab. Sondern er rechnet mit einem jeden von uns. Er nimmt sich Zeit für uns. Er schickt (Schicksal) uns seine Fälle (Zufälle). Er umwirbt, liebt und pflegt uns. In der Erlösung Jesu sind auch alle Lösungen enthalten, die wir so nötig suchen und brauchen. Er gibt uns so vieles, sodass wir immer reichlichst zum Austeilen und Weitergeben haben. So ist das Reich Gottes von einer so großen Artenvielfalt geprägt, die nie im Aussterben begriffen ist.

Jesu Kommen in unsere Welt ist Gottes große Liebespredigt; die Geburtsstunde der Neuschöpfung Gottes; die Sternstunde unserer Menschheit. Wer das persönlich annimmt, in dem beginnt ein neues Leben, das auf sein Leben große Auswirkungen hat. Was da im Werden ist, geht ständig weiter und kennt keinen Stillstand. Von Gott her rollt ein ständiger Nachschub, sodass wir darüber ins Staunen kommen.

Weil wir liebeshungrige und lebenshungrige Menschen sind, erfahren wir Christen die maßlos große Liebe Gottes und werden von seinen Lebensgaben überschüttet. Er besitzt eine schöpferische Kraft, die bei uns etwas Beständiges aufbaut. Er schenkt uns die Lebensgaben zum Guten mit bleibenden Werten und ewiggültigen Erlebnissen. Davon wird unser Leben überstrahlt. Das schenkt uns den nötigen Glanz. Diese Reichtümer und Schätze Gottes sind zwar innere Größen, die aber nach außen eine große Strahlkraft haben.

Gott hat ein Ja zu uns. Wenn auch wir ein Ja zu ihm haben, dann ist er nicht mehr zu bremsen und aufzuhalten und wir erleben seine Größe und Herrlichkeit, sein Wirken und Handeln.

Diese Gottesliebe ist das Rezept für ein glückliches Leben. Während die Lieblosigkeit Ärger, Verdross, Angst und den Untergang bringt. So schenkt uns diese echte Gottesliebe Freude, Erfüllung, Glück und ewiges Leben. Das sind die echten Wunder über Wunder in unserem Leben. Jeder Christ hat seine echte Liebesgeschichte mit Gott. Wir dürfen Kanäle und Gefäße seines Wirkens und Handelns sein. Er führt uns auf die fettesten Weiden (siehe Psalm 23) und schenkt uns die echten Früchte des Lebens. Dadurch sinnen wir nur noch darauf, was dem Zusammenleben dient und förderlich ist.

Es bleibt deshalb nicht aus, das wir zu sehr dankbaren und lebensfrohen Menschen werden, bei denen die Gottesverehrung hoch im Kurs steht. Die Fülle der göttlichen Schätze und Reichtümer verhelfen uns zu einem freudigen Schaffen und Arbeiten. Wir haben allezeit den rechten Durchblick, Weitblick und Überblick.

Lukas 6,36-42; unsere Stellung zum Nächsten

Lukas 13,6-9; Gott umwirbt uns

1. Korinther 13,1-13; wahre Liebe

2. Korinther 1,18-22; Gottes Ja zu uns

2. Korinther 8,9; unser echter Reichtum

1. Petrus 1,13-21; geheiligtes Leben

1. Johannes 4,16b-21; Gottes Liebe in uns

(Es gibt die Wende zum wahren Leben.)

Im Großen gesagt, sind auf dieser Erde zwei Bewegungen unterwegs: Es ist der Zug des Schreckens und der Zug des Lebens. Das Unheil und das Heil nehmen ihren Lauf. Seit Menschengedenken wird nach der Lösung gesucht, den Tod zu überwinden. Alle ver-

suchen ewig zu leben, aber nicht das ewige Leben Gottes. Alle suchen nach den Lösungen, aber nicht nach der Erlösung Jesu, darin viele Lösungen enthalten sind. Gerade Jesus Christus zeigt uns den rechten Weg. Es ist sein Angebot an uns, das wir Christen gerne annehmen. Er ist der wahre Lebensfürst, der unserem oft so unerträglichen, finsternen und hoffnungslosen Zustand ein Ende macht. Er wendet unser Lebensschicksal. Er verkörpert die Kraft Gottes, die Power für uns bedeutet. Er schafft es, dass wir von einem Sieg zum andern kommen. Bei ihm gibt es keine Energie-Probleme.

Das erstaunliche von Ostern ist, dass in unserem Leben nichts mehr todsicher ist. Dadurch ändert sich grundsätzlich unser gesamtes Leben. Gott ist auch unser Vater. Neueröffnung des Paradieses, des Himmels Gottes. Es geschieht die langersehnte Wende zum Guten, Erfreulichen, Ewigen und Seligen. Hier gibt es die Wegweiser in die richtige Richtung: Der Stein ist weg! Das Grab ist leer! Der Vorhang ist zerrissen! Die Anliegen Jesu bestimmen, faszinieren und beflügeln uns. Unsere Alltagswelt bekommt ein Loch hin zur Ewigkeit Gottes. Wir dürfen ein Leben im großen Segensstrom Gottes führen.

Mit und durch Jesus Christus erleben wir die großen Zusammenhänge der Neuschöpfung Gottes, die Dimensionen des Reiches Gottes. Er ist im Kommen. Sein Reich ist im Entstehen. Christus bewirkt die Vollendung dieser Neuschöpfung und damit auch die Vollendung unseres Lebens. Christus kommt von der Ewigkeit zu uns. So leben wir gegengleich auf diese Ewigkeit zu. Dazu öffnen wir unsere Lebenstüre weit. Für uns ist die Botschaft Jesu sehr anspruchsvoll.

Ein großer Kirchenvater formulierte den Satz: „Die einzige Neuigkeit des Tages ist der Ewigkeitsanfang in Jesus Christus!“ Der Christen Weltanschauung ist die einzige richtige und hat ewigen Bestand und ewige Gültigkeit. Es gelten für uns nicht mehr die Teufelskreise, sondern die ebenfalls vorhandenen Gotteskreise. So gelingt uns das ganze Leben. Für uns gilt das Gesetz des Geistes

mit ganz lebendigen Ordnungen, die uns ins Herz geschrieben werden. Damit können wir alles anpacken und erledigen, was uns im Leben begegnet und auf uns zukommt. Wir leben als die Kinder Gottes, die eine große Erbschaft antreten. Wir erobern uns so nach und nach die Inhalte eines solch überwältigenden Lebens.

Markus 16,1-8; Ostern

Lukas 7,11-16; Jüngling zu Nain

Lukas 24,13-35; Wende zum wahren Leben

Römer 8,1-17; Leben im Geist

Römer 13,8-12(14); andere Lebensweise

1. Korinther 1,18-25; Weisheit Gottes

1. Korinther 15,19-28; Bedeutung der Auferstehung Jesu

(Im Harren auf Gott geht der uralte Menschheitstraum in Erfüllung.)

Wir dürfen von unserem Gott sehr viel erwarten. Denn er ist sehr freizügig. Er legt uns seine Herrlichkeiten in unseren himmlischen Einkaufswagen. Wenn wir hier zugreifen, dann greifen wir immer ins Volle. Gott schenkt uns Erleuchtungen, mit denen uns ein Licht nach dem anderen aufgeht. Alles, was wir vom Leben erwarten, das schenkt uns Gott in Hülle und Fülle. Packen wir es an. Nützen wir das aus.

Gottes Schöpfung geht ja ständig weiter. So dürfen wir Gott auf frischer Tat ertappen und seine Spuren in unserem Leben entdecken. Er schenkt uns überraschende Augenblicke seiner Führungen. Wir spüren, dass Gott mit seiner Energie nie am Ende und mit seinem Tatendrang nicht zu bremsen und aufzuhalten ist. Da kommen wir aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Es ist wesentlich, dass wir uns immer wieder auf den Schöpfer der Schöpfung zurück besinnen. Denn damit kommt wieder Gottes Ordnung zu uns. Da findet ein rettender Blutaustausch statt. Gott wirft uns das Seil der Hoffnung zu, das wir ergreifen dürfen. Da-

mit bekommen wir die nötige Kraftzufuhr für den Augenblick. Damit können wir laufen und wandeln. Damit wachsen uns Flügel, werden wir frei und bekommen den rechten Überblick. Das macht uns lebens- und handlungsfähig.

Weil Gottes Uhren anders gehen, ist für uns das Zeitmaß Gottes wesentlich. Die uns gegebene Zeit kaufen wir aus und nützen sie. Denn sie ist immer eine erfüllte Zeit. Gottes Eile hat Weile, viel Geduld. „Gottes Mühlen mahlen langsam, aber trefflich fein!“ Da gibt es keine Hektik, aber auch keine Schläfrigkeit. Seine Liebe macht uns finderisch und erfinderisch.

So dürfen wir die Macht Gottes spüren, die uns fasziniert. Wir sind davon überwältigt, dass sich der große Gott persönlich um uns kümmert. Wir dürfen Blicke in seine sonst verschlossene Welt werfen. Gott schenkt uns offene Augen und Ohren für seine Anliegen und Vorhaben. Er schenkt uns täglich die nötige Konzentration, Weisheit, Kraft und Ausdauer. Wir erkennen seinen Plan für unser persönliches Leben. Wir wissen, dass er uns an der richtigen Stelle einsetzt.

Das alles verhilft uns zum wirklich gelebten Leben, sodass unser Menschheitstraum keine Fata Morgana, sondern Wirklichkeit ist.

Jesaja 40,26-31; Erfüllung unseres Menschheitstraumes
Lukas 17,20-24a; Gottes Reich mitten in uns, unter uns
Epheser 3,2-3a.5f; Offenbarungen Gottes
2. Petrus 3,8-13; Gottes Zeitrechnung

(Das Spezielle unseres Christseins ist das „Von-Gott-Geboren-Sein.“)

So eine Art Neugeburt haben alle nötig, die praktizierende Christen sein wollen. Als z.B. Saulus diese Neugeburt erlebte, ließ er seine ganze Karriere fallen, um Christus zu gewinnen. Danach wurde er der uns bekannte Paulus, der die damalige Welt missio-

nierte und wesentliche Briefe hinterließ. Lassen auch wir uns dazu die Augen, Ohren und das Herz öffnen. Was uns Gott zu sagen hat, ist gewisser und zukunftsreicher als alles andere im Leben. Was bei solch einer Neugeburt entsteht, bleibt für alle Zeiten und Ewigkeiten bestehen. Christus verspricht uns eine Wiedergeburt zu unseren Lebzeiten, mit der wir uns immer etwas Besseres einhandeln. Im Glauben entwickelt sich ein neues Leben, das auch zur Vollendung kommen darf. Jeder wird zu einem Original, der im Reich Gottes einen Platz hat, den er auch ganz ausfüllen darf.

Dadurch wird Gott in unserem Leben zu einer entscheidenden Größe, wodurch alles andere an Gewicht und Glanz verliert. Er schaltet sich immer allmächtig in unsere Lage ein. Damit dürfen wir alles Schlechte in dieser Welt überwinden und besiegen. Gott ist dann immer der Stärkere, Klügere und Weisere.

Damit haben wir viele Erlebnisse mit Gott. Es ist für uns ein vom Leben übersprühendes Unternehmen. Da haben wir bei Gott unsere Heimat und unser Zuhause. Wir besitzen die Staatsbürgerschaft der Neuschöpfung Gottes. Wir sind Gottes Kinder mit dem ganzen Erbrecht dessen, das Jesus für uns erworben hat. Wir wissen schon um das Fest Gottes, zu dem wir eingeladen sind. Das ist die Frohe Botschaft des Evangeliums. Wir dürfen mit am Tisch Gottes sitzen, an dem die wesentlichen Entscheidungen fallen. Dieses köstliche Ziel haben wir vor Augen, dem es sich nachzujagen lohnt.

So läuft unser Leben nicht ins Leere. Wir erleben eine gewisse Verwandlung unseres Lebens zum Guten und wissen um den Sieg über den Tod. Wir dürfen zu den glücklichsten und fröhlichsten Menschen auf dieser Erde gehören, weil Gott unserem Leben eine hohe Würde gibt.

1. Mose 2,4b-9.15; herrliche Schöpfung
Lukas 14,16-24; Gottes Ruf zu einem Fest
Johannes 3,1-15; Neugeburt
1. Korinther 15,50-58; Verwandlung und Sieg

Epheser 2,17-22; Mitbürger der Heiligen
1. Johannes 5,1-4; Kraft des Glaubens

(Es sind andere, aber bessere Ideale.)

Bei den allgemein gültigen Idealen gibt es viele Unstimmigkeiten, Lügen, List, Zwistigkeiten und Argwohn, begleitet von Neid, Streit, Hass und Krieg. Da gerät man in die Mühle des Vergeltungsdenken: „Wie du mir, so ich dir!“ Einige Wenige werden nach oben gespült, der Rest wird vermahlen. Man lebt auf Kosten der anderen. Der Stärkere siegt. Der Schwache unterliegt.

Das Gottesgesetz bewirkt genau das Gegenteil. Da lebt man für die anderen, auch der Schwache darf leben. Wie bei einer Kette, die nur so stark ist, so stark das schwächste Glied ist. Da stehen wir im rechten Dienen, das immer etwas sehr Positives ist. Man sagt ja auch allgemein, dass diese Welt vom Opfer lebt, von der Selbsthingabe der Christen. Nach Paulus stellt dieses sogar den „Vernünftigen Gottesdienst“, Römer 12, dar. So ist die Weisheit Gottes etwas anderes als die Weisheit dieser Welt. Dazu ist das Kreuz Jesu das rechte Fundament. Es war die kühnste Tat Gottes. Da ist Gott weiser und klüger als die klügsten und schlauesten Menschen dieser Welt.

Auch für unser geistliches Leben gilt: „Wer, wagt, der gewinnt!“ Durch unsere Entscheidung für Jesus Christus sind wir die wahren Gewinner des Lebens. Er macht uns frei zu einem Leben nach den Geboten Gottes. Die Herrlichkeit Jesu geht in unsere Armut ein und verwandelt uns.

Damit sind Ideale verbunden, die normalerweise nicht gelebt werden. Das Ziel dieser Ideale wollen Alle, aber den Weg dazu wollen sie meisten Menschen nicht gehen. Denn dies geht nur mit unserer Jesus- Nachfolge. Nur dadurch sind wir die Insider dieser Ideale und erleben sehr viele, großartige Erlebnisse mit unserem Gott. Unser ganzes Leben wird von den göttlichen Idealen ausge-

füllt. Es sind die Geschenke Gottes, die er uns gratis gibt. In Galater 5 werden diese als die Früchte des Geistes bezeichnet. Es sind Schätze von unsagbar großem Wert.

Auch überall im Leben gilt, dass wir für das Wertvollste auch das Meiste bezahlen. Und jeder Wildwuchs in unserem Leben würde uns nur das Wertvolle rauben. So können wir mit unserem geistlich recht verstandenen Sterben unseres Alten Adams am meisten Gott und seine Größe erleben. Auch in der Natur müssen die Obstbäume und Weinreben beschnitten werden, damit sie viele Früchte tragen. So sind wir durch das Kreuz Jesu von den Mächten und Ketten der Sünde frei geworden. So wandeln wir in einem neuen Leben.

Johannes 4,19-26; Wer wagt, gewinnt

Johannes 12,24; Gleichnis vom Weizenkorn

Römer 6,3-11; Taufe

Römer 12,9-16; Ideale der Gemeinde

1. Korinther 2,1-10; Weisheit Gottes

Galater 5,22-25; Früchte des Geistes

1) Wir leben die Zweierschaft mit Jesus Christus.

(Jesus ist der Kyrios, der Kopf der Bewegung Gottes.)

Zu Weihnachten sehen wir, wie Gott auf unsere aussichtslose Situation reagiert. Jesus kommt aus dem herrlichsten Jenseits in unser ärmlichstes Diesseits. Mit der Strategie seiner Liebe gibt er uns einen Ausweg aus unserer Misere. Er kehrt in unsere Bruchbude ein und bietet uns eine Luxusvilla mit allem Komfort an. Die Auferstehung Jesu ist der Protest gegen die Todverfallenheit dieser Welt. Es lohnt sich für uns, auf dieses Angebot Gottes einzugehen.

Er kommt von höchster Stelle und setzt sich für uns ein. Er ist der einzig wahre Initiator echten Lebens. Er ist der Experte Gottes, der vereidigte Sachverständige für alle Lebensfragen, der Generalbevollmächtigte Gottes und der wahre König.

Und doch kommt er als der gewaltlose Friedenskönig. Seine einzige Macht ist die Macht des Evangeliums, des Wortes Gottes, der Wahrheit und der Liebe. Er kommt in der Verhüllung seines Messias- Geheimnisses.

Jesu Kommen in unsere Welt ist mit dem göttlichen Programm vollgepackt. Er kann uns mit Sachverstand weiter helfen. Er hat die Vollmacht über die bösen Kräfte und Naturgewalten. Gerade er kann uns retten und helfen. Er führt uns heraus aus der Froschperspektive unserer Kurzsichtigkeit hinein in die Morgendämmerung der Ewigkeit und Herrlichkeit Gottes.

Er ist der wahre Hirte und Chef. Er ist der beste Vorgesetzte, der sehr verantwortlich für die Seinen handelt. Er hat eine starke Ausstrahlungskraft und bewirkt die größte Bewegung auf unserer Erde. Er baut seine Neuschöpfung, die er auch zur Vollendung führt. So ist Christus für uns der wahre Grundstock zu einem sinnerfüllten Leben. Er hat für uns ein Super Angebot bereit.

So stehen wir mit ihm auf der Seite der Sieger und Überwinder. Mit Jesus setzen wir auf die richtige Karte. Für seine Sache und Anliegen sind wir betriebsorientiert. Das größte Wunder, das es gibt, ist die Gegenwart Jesu in unserem Leben. Mit ihm kommt die stärkste Bewegung zu uns. Und diese Bewegung ist nicht mehr aufzuhalten.

Markus 4,35-41; Stillung des Sturmes
Johannes 10,11-30; Jesus unser Hirte
Johannes 12,12-19; Jesu Einzug in Jerusalem
1. Korinther 12,12-14.26f; viele Glieder, ein Leib
Galater 4,4-7; Befreiung durch Christus
Philipper 2,5-11; Christuslied
Titus 2,11-14; heilsame Gnade

(Wir dürfen ein Leben mit diesem Jesus führen.)

Als praktizierende Christen wissen wir um eine Neugeburt und Wiedergeburt. Damit gewinnen wir ein neues Leben mit Jesus Christus und gehen seine Wege. Damit verbunden sind zukunfts-trächtige Verheißungen, mit denen unser Leben einen Ewigkeits-bezug bekommt. Damit ist die Trennung zu Gott aufgehoben und es lohnt sich wieder jeder Atemzug unseres Lebens. Es bildet sich ein Leben, das sich zu leben lohnt. Kirchenvater Bezzel: Eine Taufe, die nicht zur Wiedergeburt führt, wird zum Fluch.

Was aus Gott geboren ist, das hat ewigen Bestand. Wir gehen dabei in Gott auf und er lebt in uns. Damit sind große Gnadengaben Gottes verbunden: Wir erleben die Liebe Gottes; die Öffnung seines Himmels, des Paradieses; wir wissen um die Engel und um die Wolke der Zeugen Gottes; wir erleben himmlische Zustände und sind Teilhaber an der Neuschöpfung Gottes. Seine Geheimnisse werden auch zu den unseren.

Am besten ist dieses neue Verhältnis zu Gott mit den Kindern Gottes bezeichnet. Wir gehören mit zur Familie Gottes. Damit ist

ein großer Qualitätssprung verbunden. Wir gehören mit zur Neuen Kreatur und sind Vollmitglieder im Reich Gottes. Wir tragen viele Vollmachten und besitzen ein großes Erbe.

Als die Insider Gottes sind wir in seine Geheimnisse eingeweiht und haben zu seinen Schätzen Zugang. Da ist für uns eine Lebensquelle vorhanden, an der wir uns allezeit laben dürfen. Wir bekommen ein rechtes Gespür für die Anliegen Gottes. Wir reifen so langsam in die Tugenden Christi hinein. Über unserem Leben liegt der Glanz Gottes, seine Herrlichkeit und Seligkeit.

Durch unser Dranbleiben an Jesus kommt unser Leben zur Blüte und zur Reife. Wir haben die unkomplizierte Möglichkeit des Kontaktes mit Gott. Diese Beziehung leben und pflegen wir. Gerade mit unserem Herzen können wir die Bewegungen Gottes wahrnehmen (Seismograph). Gerade unser Herz ist das Instrument, auf dem Gott spielt. Es ist die Zweitwohnung Gottes. So befindet sich in der Schaltzentrale unseres Lebens und Wirkens Gott, der uns recht leitet und führt. Was Gott bewirkt, das sind sehr oft Schöpfungsakte. Er selbst kümmert sich darum, dass uns das Leben gelingt.

1. Samuel 16,7b; Gottes Blick in unser Herz
Markus 10,2-16; Schöpfungsakte Gottes
Johannes 3,1-15; Neugeburt
Johannes 15,1-8; Gleichnis vom Weinstock
Epheser 2,4-10; Neues Leben
1. Petrus 1,3-9; lebendige Hoffnung

(Das Wunder unserer Jesus- Nachfolge.)

Gott finden wir nicht mit dem Fernrohr, sondern mit unserem Gang zur Krippe und unter das Kreuz. Nur da erleben wir eine Glückseligkeit, die unser ganzes Leben erfasst. Dann dürfen wir Christusträger sein. Es gibt vieles im Leben, das wir uns nicht selber geben können. Gerade das will uns Jesus vermitteln und ge-

ben. Er darf unser kostbarer Schatz, unsere edle Perle sein. Da kommt alles in unserem Leben in Ordnung, sodass wir unbeschadet durchs Leben gehen dürfen und können. Wir dürfen allezeit durch ihn Getragene, Geführte und Bewahrte sein.

Mit unserer Jesus- Nachfolge erleben wir neben unserer persönlichen Weltgeschichte die Heilsgeschichte Gottes mit einer glühenden Dynamik. Weil ich dabei Gott alles zumute, so tritt er in meinem Leben weltbewegend in Aktion. Dabei dürfen wir alle unsere Sorgen auf ihn werfen, weil er der Einzige ist, der uns davon frei machen kann.

Jesus führt die Seinen durch alles Auf und Ab des Lebens hindurch. Denn als seine Nachfolger erleben wir sein vollmächtiges Handeln und Wirken. Alles bekommt in unserem Leben den rechten Sinn und Inhalt. Er schenkt uns viele geöffneten Türen und Möglichkeiten. Er lässt sich dabei nicht lumpen. So bricht für uns das Goldene Zeitalter an. Wir tragen die Faszination Gottes in unserem Herzen.

So ist unsere Jesus- Nachfolge eine frohe Angelegenheit. Wir sind immer die Nutznießer. Jeder praktizierende Christ hat seine ganz persönliche Geschichte mit dem Auferstandenen. Daraus entwickelt sich eine Lebensbeziehung von ganz besonderer Güte und Qualität. Es entwickelt sich eine spannungsreiche Geschichte mit Jesus, die unsere persönliche Heilsgeschichte darstellt. Er überschüttet uns nie mit Vorwürfen oder Strafen, sondern mit seinen Hilfen, seinem Segen, seinen Antworten, Lösungen und Alternativen.

Mit ihm besprechen wir alle unsere Anliegen und Fragen. Dann heißt es nicht mehr: In jedem Haus ein Graus, ein Weh und Ach! Sondern dann heißt es: In jedem Haus ein Licht, eine Hoffnung und viele Liebeserweise. Da geht es immer positiv, gut und förderlich weiter voran.

Lukas 18,28-30; Lohn der Nachfolge
Lukas 19,1-10; Zachäus
Titus 3,4-8a; aus Gnade gerettet
1. Petrus 5,5b-11; Gott sorgt für uns

(Jesus hat viele Geschenke für uns bereit.)

Die Auferstehung Jesu ist am schwersten zu beweisen und am leichtesten zu bestreiten. Und doch ist das für uns Christen die größte Glaubensgewissheit, die wir haben. So ist mit ihm der ganze Himmel Gottes unter uns gegenwärtig. Uns Leben bekommt damit wieder einen Sinn.

Durch Jesus haben wir einen Gott zum Anfassen, eine ungestörte Gemeinschaft mit ihm. Das ist für uns das Höchste und Größte, das es gibt. Mit ihm ist das wahre Leben vorhanden mit einer Fülle von Gaben und Schätzen, von Erkenntnissen und Freuden. Vor allem zwei große Geschenke bekommen wir: eine millionenfache Vergebung und ein Guthaben in Millionenhöhe, durch das wir immer wieder etwas zum Austeilen haben. Er schenkt uns eine unangreifbare und unerschütterliche Seligkeit.

Jesus hat die Vollmacht, uns vom Bösen zu befreien und uns die Erlösung, das Gute, zukommen zu lassen. Jesu Tod ist das Sühnegeld, damit wir die Erlösung empfangen können. Dann wird aus unserer Räuberhöhle der Tempel Gottes. Damit geschieht eine Heilung, die unser Leben stabilisiert und uns Wohlbefinden schenkt. Es ist Jesu Dienst an uns, dass er sich selbst uns gibt und wir damit das wahre Leben empfangen. Damit füllt er unser Leben randvoll mit seinen Lebensgütern an.

Mit Ostern begann die Neuschöpfung Gottes, die für uns die größtmögliche Faszination beinhaltet. Weil Jesus für uns das Lösegeld bezahlte, sind wir zum rechten Leben frei geworden. Nun tritt das in unserem Leben zutage, was Gott als das Bessere und Edlere für uns ersehen hat. Er beteiligt uns an seinem Siegeszug

auf dieser Erde. Er lässt uns das tun, was zurzeit möglich ist und er von uns verlangen kann. Da legt er eine Präzessionsarbeit an den Tag, darüber wir das Staunen lernen. Dazu hat er im Himmel und auf Erden alle Macht und besitzt einen Super- Intelligenz-Quotienten. Das gibt unserem Leben den nötigen Glanz und dazu schenkt er uns seine Vollmachten.

(Jesus bewirkt sehr vieles in unserem Leben.)

Jesus macht sich allezeit die große Mühe, in die momentane Situation unseres Lebens zu treten. Denn wir sind ihm sehr kostbar. Dazu machen wir die Tore unseres Lebens weit auf und geben ihm dazu unsere ganze Bereitschaft. Dann ist unser Heute von seiner Zukunft bestimmt und geprägt. Da erfüllen sich die Verheißungen der Schrift in atemberaubender Art und Weise.

Weil Jesus als der Freudenmeister uns vieles anvertraut, dürfen wir ein herrliches, seliges und ewiges Leben führen. Es bleibt nicht aus, dass wir über seine Größe und sein Können das Staunen lernen. Wer Jesus als einen Gast in sein Leben lässt, erlebt immer, dass er sich insgeheim in den Wirt verwandelt. Daraus entwickelt sich eine Überwältigung sondergleichen.

Jesus schenkt uns eine unangreifbare und unerschütterliche Seligkeit, darin drei Geschenke enthalten sind: Wir dürfen das Erdreich besitzen; wir dürfen Gott schauen und erleben; und wir dürfen den Himmel Gottes besitzen. So dürfen wir ein Leben führen, vor dem einmal Alle vor Neid erblassen werden. Denn wir haben den Zugang zu den Köstlichkeiten Gottes, zu seinem Paradies, zum Fest Gottes und dürfen mit am Tisch Gottes sitzen, an dem alle Entscheidungen fallen.

Gerade Jesus zeigt uns die Selbsterkenntnis, die der schnellste Weg zur Besserung unseres Lebens ist. So gewinnt unser Leben durch seine Vergebung und Erlösung ein starkes Profil. Er räumt mit unseren Illusionen auf und lässt uns am wahren Leben teilha-

ben. Gerade im Abendmahl feiern wir dieses große Geschenk und sind wir die Empfangenden dieses Lebens. Da werden wir in rechter Weise sehend, rein und reich. Letztlich sind wir die Gewinner und reich Beschenkten. Es bricht für uns das Goldene Zeitalter an und unsere Alltagswelt bekommt ein Loch zur Ewigkeit Gottes. Unser Leben bekommt eine sehr wertvolle Fracht und wir sind allezeit die Überwältigten. Uns geht ein Licht nach dem anderen auf.

Matthäus 5,1-12; Seligpreisungen

Matthäus 21,1-9; Einzug Jesu in unser Leben

Lukas 5,1-11; Fischzug

Johannes 1,15-18; Fülle der Gnade

Johannes 2,1-11; Jesus der Freudenmeister

Offenbarung 3,14-22; Jesus klopft an unsere Herzenstüre

(Es tritt die Stabilisierung unseres Lebens ein.)

Jesus gibt uns ein lohnendes Lebensmodell, eine neue Lebensqualität. Durch ihn sind wir vom ewigen Leben umgeben, zu dem wir mit unserem Glauben Verbindung knüpfen dürfen. Da erfüllen sich auch alle unsere Erwartungen und alles in unserem Leben bekommt den rechten Sinn und Inhalt. Damit gelingt uns das ganze Leben. Er ist das rechte Lebenselixier. Er ist „Super“, „Spitze“ und „Klasse“! Er schenkt uns eine enorme Energie, die uns zum Aushalten und Weitermachen befähigt. Dadurch entsteht in unserem Leben etwas sehr Wertvolles, Edles, Köstliches und Herrliches. Unser Glaube entdeckt die Lebensräume Gottes, wodurch sich unsere Erde mit dem Himmel Gottes verbindet, unsere Vergänglichkeit mit der Ewigkeit. So suchen wir als Christen unser Heil an der richtigen Stelle.

Allein Jesus löst uns das größte Menschheitsproblem, das es gibt, unsere Trennung von Gott. Durch unsere Sündenerkenntnis und Sündenbekenntnis, zusammen mit einer Lebensübergabe, schenkt er uns den Freispruch in erster und letzter Instanz. Statt der großen

Abrechnung treten hier seine Gnade und Rettung in Kraft. Es kommt der Prozess der Heilung und der Heiligung in Gang und wir sind wieder hoffähig bei Gott. Er gibt uns allezeit seine Chancen, mit denen wir als die Lernenden Großes erleben.

Gott vertraut uns gerade für unseren Alltag gewaltige Schätze an, die uns eine gesunde Lebensweise ermöglichen. Damit wird unser Leben gewaltig aufgewertet und macht unser Leben spannungsgeladen, spannend und interessant. Obwohl immer wieder Wellen, Stürme, Nöte und Entsetzen kommen, kennen wir doch die Gottesruhe in unserem Leben. Wir erleben die Hilfe und den Trost Gottes, seinen Einfluss, seine Macht und Größe. Wie bei einem Trafo sind wir primär an Gott und sekundär an die Menschen angeschlossen.

Johannes 6,47-51; Jesus, das Brot des Lebens

(Wir erleben das wahre Lebensglück.)

Mit unserem geistlichen Leben finden wir unsere innere Heimat bei Gott. Als der Allmächtige und Allwissende lässt er uns an seinem Einfluss teilhaben. Er schenkt uns das Sehend- Werden, den rechten Durchblick, Weitblick und Überblick. Da erfahren wir die echte Erleuchtung unseres Herzens, darin unser Glück, Heil, Glanz und Freude inbegriffen ist. Auch schenkt er uns einen tiefen Einblick in die wahren Zusammenhänge alles Lebens.

So haben wir als Christen ein sagenhaftes Finderglück. Wir finden den Schatz im Acker, die edle Perle. Jesus schenkt uns überraschende Funde und beglückende Augenblicke. Das erweckt unseren echten Unternehmergeist und die sprühenden Lebensgeister. Damit kommt Gott mit uns ins Geschäft. Gerade das gibt unserem alltäglichen Leben einen fieberhaften Inhalt. Dann ist keine Mühe vergebens und keine Sehnsucht bleibt unerfüllt.

Als Christen erkennen wir eine starke innere Entschlossenheit, weil wir um das Ziel Gottes und um die Herrlichkeit Gottes wissen. Immer wieder geschieht die Stillung, Sättigung und Erfüllung unseres Lebens. Wir stehen im Sog des wahren Lebens, legen uns die Schätze Gottes frei und eignen sie uns an.

Die von Gott gewirkten Freuden sind von ganz anderer Art als die menschlichen Freuden. Diese göttlichen Freuden und Köstlichkeiten werden uns bei unserer Lebensverquickung mit Jesus geschenkt. Sie zeugen von bleibenden Werten, die ewig bestehen bleiben. Damit feiern wir das Fest Gottes, bei dem wir seine helle und freundliche Atmosphäre erleben. Was normalerweise ein Chaos wäre, das gerät in Ordnung und entwickelt sich als das schönste Leben. Dazu kann man den Kanon singen: „Froh zu sein, bedarf es wenig, und wer froh ist, ist ein König!“

Wir dürfen in der von Gott gewirkten Dynamik, Faszination und Überwältigung stehen, im Kraftfeld Gottes. Gerade darin steckt unsere ganze Glückseligkeit. Gott befriedet unsere Ansprüche und Bedürfnisse. Er erquickt uns allezeit. Und wir dürfen in all unseren Situationen das Beste heraus holen. Damit reifen wir so langsam in die Dimensionen und Atmosphäre Gottes hinein.

Matthäus 11,25-30; Jesu Lobpreis
Matthäus 13,44-46; sagenhaftes Finderglück
Johannes 9,35-41; rechtes Sehendwerden
Philipper 4,4f; göttliche Freude

(Die Qualitäten der Nachfolger Christi)

Der Kern des Evangeliums ist der Schatz Jesu Christi. Wir Christen greifen damit ins Volle. Damit erfüllen sich mittels Sublimation alle unsere Sammelwut, Sehnsüchte und Wünsche. Damit sind wir betriebsoffen für die Anliegen des Reiches Gottes, seiner Neuschöpfung. Wir bekommen den rechten Blick und die rechte Einschätzung für die inneren und äußeren Werte unseres Lebens.

Damit wird uns der rechte Blick geöffnet für uns Menschen und für Gott, für das Irdische und das Himmlische, für das Sichtbare und Unsichtbare. Durch die Nähe Jesu bekommen wir ewig gültige Antworten und Hilfestellungen. Damit leben wir die rechte Naherwartung Jesu. Das entfremdet uns nicht vom „Heute“, sondern damit bekommt unser „Heute“ ein ganz starkes Gewicht und bekommt Qualität. Und eine Qualität hält etwas aus und geht nicht kaputt. Sie verliert nie ihren Wert.

So können wir als Christen mitten in diesem Leben stehen, uns darin bewähren und auch uns in rechter Weise einbringen, ja sogar echte Vorbilder sein. Wir leben nicht auf Kosten der anderen, auch schlagen wir uns nicht mit Lug und Betrug durchs Leben. Wir nehmen unsere irdischen Verpflichtungen sehr ernst. Das können wir nur deshalb, weil wir darüber auch um den geistlichen Reichtum der unvergänglichen Werte Gottes wissen. Gerade als die Dankbaren schöpfen wir aus der Fülle Gottes Gnade um Gnade. Von dem Zukünftigen reicht uns Gott schon reichlichst eine Vorauszahlung, eine Erstlingsgabe und einen Vorschuss dar. Das genügt uns vollauf für unser alltägliches Leben. Mehr davon könnten wir gar nicht verkraften. Es genügt uns zu wissen, dass wir einmal in der Ewigkeit das volle Maß erleben und verkraften können.

Gottes Kraft und Power ist für uns Christen vorhanden. Damit sind für uns viele Hilfen verbunden, die wir uns alle der Reihe nach erschließen dürfen. Das macht unser Leben so wertvoll und gehaltvoll. Da stoßen wir zu den wahren Quellen des Lebens und zum wahren Brot des Lebens. Wir genießen das volle Heimatrecht bei Gott. Da beginnt schon längst zu unseren Lebzeiten die Ewigkeit Gottes. Wir leben nicht mehr mit großen Ängsten 5 Sekunden vor 12 Uhr, sondern mit großer Freude und Zuversicht schon in der Morgendämmerung der Ewigkeit Gottes.

Letztlich gibt es für uns Christen keinen Graben mehr zwischen dem Leben und dem Sterben. Mit unserem geistlich recht verstandenen Fasten und Sterben üben wir uns auf das letzte Sterben ein.

Denn mit unserem Tod hört nur das Leiden und Sterben auf, aber nicht unser Leben.

Matthäus 6,19-24; rechtes Schätze sammeln

Römer 14,7-9; Leben und Sterben

2. Korinther 5,1-10; Sehnsucht

Offenbarung 2,8-11; wahrer Reichtum

Thema: Kraft Gottes

(Wir leben nach den Zielvorstellungen Gottes.)

Es gibt die Strategie der Liebe Gottes. Wer sich dieser Strategie verpflichtet, dessen Leben wird nach den Zielvorstellungen Gottes verändert. Gott setzte sein Liebstes, Jesus, für uns ein. So setzen auch wir unser Liebstes und Kostbarstes für diesen Jesus ein. Dabei sind wir letztlich die reich Beschenkten. Das wertet unser Leben gewaltig auf. Darin ist eine solche Fülle enthalten, sodass wir reichlichst davon weitergeben können. Wenn schon Gott so großzügig und großherzig ist, so sind es auch wir. Wir leben nach dem Prinzip: „Wie Gott mir, so ich dir“ (meinem Nächsten).

Die Gemeinde Jesu Christi ist ein Volk von Priestern, die dem wahren Gott dient und ihm ganz zur Verfügung steht. Jeder davon ist ein lebendiger Baustein im Tempel Gottes. Daheim sind wir bei Gott, aber unseren Auftrag führen wir bei den Menschen aus. Wir berühren diese Erde nur noch, um sie zu segnen. Dabei lassen wir uns nicht mehr von den Menschen blüffen, sondern von Gott führen.

Die Ideale der Christen sind herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld, gegenseitiges Ertragen und Vergeben, Liebe, Friede und vieles andere. Die Summe all dieser Früchte ist der Aufbau des Reiches Gottes. Jedes Glied bekommt seine ganz spezielle Aufgabe und Funktion zugeteilt. Jeder entwickelt sich zu einem Original.

Wir stehen im vernünftigen Gottesdienst, bei dem Gott zum Zuge kommt. Gerade er schenkt uns die nötige Lebendigkeit und Heiligkeit. Wir feiern das Fest Gottes, das nicht mehr aufhört.

Markus 14,3-9; Salbung Jesu

Galater 5,22-25; Früchte des Geistes

Kolosser 3,12-17; Idealbild der Christen

1. Petrus 2,4-10; das neue Gottesvolk

2) Wir dürfen Weltmeister in Glaubensangelegenheiten sein.

(Was ist der Glaube?)

Es ist der Glaube an Jesus Christus gemeint und nicht das landläufige: „Ich weiß nicht genau!“ Im Glauben erleben wir Christen das feste Zutrauen zu Jesus Christus. Was ich glaube, kann ich zwar nicht meinem Nächsten beweisen. Aber für mich ist es eine feste Glaubensgewissheit. Es gibt da auch die Glaubensstärke und die Glaubenskraft, mit der man Berge versetzen kann.

Gerade in unserem Glaubensbekenntnis werden alle wesentlichen Fakten genannt, die unser Glaube beinhaltet. Dieser Glaube an Gott ist für uns Christen das Schönste, Größte und Herrlichste, das es gibt. Wer diesen Glauben wagt, der gewinnt das wahre, ewige Leben. Damit bekommen wir Anteile an der Allmacht, Allwissenheit und Überlegenheit Gottes. Mit unserem Glauben erleben wir die festen Stützen in unserem Leben. Damit erleben wir die Nähe Gottes, der sein Auge auf uns wirft und sich für uns interessiert. Damit geraten wir in den Einflussbereich Gottes und erleben seine Wertvorstellungen. Da vermittelt uns Gott das Positive, Gute, Wohlgefällige, Reine, Heile, Ewige, Herrliche und Schöne. Da lernen wir das Staunen über die Güte und Barmherzigkeit Gottes.

Mit unserem Glauben gewinnen wir den vollen Durchblick, Weitblick und Überblick. Da schöpfen wir aus der Fülle Gottes Gnade um Gnade. Da legen wir uns die Schätze Gottes frei und eignen sie uns an. Da kommen wir von einem Sieg zum andern und bestehen siegreich unseren Lebenskampf. Damit werden wir konfliktfähig, belastbar und tragfähig.

Letztlich kennen wir uns mit unserem Glauben bei Gott aus. Gerade das erweitert gewaltig unseren Lebenshorizont. Wir werden zu Spezialisten der Erkenntnis Jesu Christi, seiner Erlösung und Siege. So wird uns mit unserem Glauben an Jesus Christus die größte erlebbare Sensation geschenkt, die es seit 2000 Jahren gibt. Hiermit wird nicht der Selbstsicherheit das Wort gesprochen.

Sondern damit sind wir in Gott gesichert. Es sind innere Werte, die aber auf unser Äußeres durchschlagen. Damit wird unser Alltag zur Trainingsbasis für unsere Ewigkeit. Gerade in den Spannungsfeldern unseres Lebens bewährt sich unser Glaube.

Römer 1,14-17; Kraft des Evangeliums
Philipper 3,7-14; Gewinn Jesu Christi
1. Timotheus 2,1-6a; wahre Erkenntnis
Hebräer 11,1-3.32-40; Glaubensväter
„Glaubensbekenntnis“

(Wachstum im Glauben.)

Es gibt die Lernprozesse unseres Glaubens. Nie sind wir fertige Christen, sondern Zeit unseres ganzen Lebens gibt es hier ein Wachsen und Reifen. Gerade mit unserem Glauben werden uns viele Erkenntnisse geschenkt, mit denen uns ein Licht nach dem anderen aufgeht. Damit erkennen und erleben wir Gottes Vielfältigkeit und Allmacht, seine Antworten, Hilfen und Führungen. Damit können wir die Zeichen der Zeit recht einschätzen, die Chancen Gottes ergreifen und uns in seinen Plan einklinken.

Gerade mit unserem Glauben wird uns Christen eine große Dynamik, Spannkraft und großes Durchhaltevermögen geschenkt. Denn wir sind mit der unversiegbaren Energiequelle Gottes verbunden. Gott gibt und führt uns seine Wege, die zum Ziel führen. Damit stehen wir in der Bewegung Gottes und folgen seiner Leuchtspur. Gott hat für jeden Christen ein individuelles Programm für den Platz und Dienst, den uns Gott zugewiesen hat.

Mit diesem Glauben steht oder fällt unser Christenleben. Das gilt für jeden Einzelnen, aber auch für unsere gesamte Kirche. Denn Gottes Angebote richten sich nach unseren Glaubensnachfragen. Wer nur nach dem Äußeren und Greifbaren geht und sich ausrichtet, der erlebt nie die inneren und verborgenen Werte Gottes, die ebenso, aber ganz anders, vorhanden sind. Als Glaubende kennen

wir den festen Halt in der Erlösung Jesu. Da ist Jesus der Motor unseres Lebens. Da wissen wir, dass es durch die Wüste ins verheißene Land geht, dass aus unseren Leidenschaften so langsam die Leidenskräfte wachsen, dass jedem Irrweg ein rechter Weg gegenübersteht, dass Gott auf jede Frage eine Antwort parat hat, dass statt dem Fluch der Segen Gottes gilt. Oft erleben wir Schreckhaftes, aber Gott schenkt uns daraus seine Errettung. So lehren wir Christen nicht das Fürchten, sondern das Vertrauen zu Gott.

Im Lichtkreis Jesu erleben wir im Glauben das Sehend- Werden, eine allmähliche Heilung unserer geistlichen Blindheit und kommen zur von Gott gewollten Klarheit. Allezeit beinhaltet unser Glaube das „Gott- Wirken- Lassen“.

4. Mose 21,4-9; Blick zum Kreuz

Markus 8,22-26; Heilung unserer Blindheit

2. Korinther 6,1-6; unsere von Gott geschenkte Dynamik

Galater 2,16-21; gerecht durch Glauben

Epheser 5,8b-14; Früchte des Lichtes

(Auf in den Glaubenskampf!)

Auch für unseren Glauben gibt es einen Lebenskampf, den wir siegreich bestehen dürfen. Es ist aber weniger ein Kriegskampf, sondern mehr ein Sportkampf gemeint. Da bestreitet jeder eine Olympiade in Glaubensangelegenheiten. Der Unterschied zu anderen Olympiaden besteht darin, dass hier jeder diesen Kampf bestehen kann und darf. Jeder darf das Glaubensziel erlangen.

Die Glaubenskräfte sind immer positive Kräfte, die in unserem Leben etwas sehr Kostbares und Wertvolles bewirken und schaffen. Weil wir uns mit unserem Glauben unserem Gott öffnen, so ist er nicht mehr zu bremsen und aufzuhalten. Er kommt mit Macht uns Willen zu uns. Er schenkt uns eine starke Lebensüberwindung, bei der es immer positiv und in guter Weise weiter geht.

Die Kraft des Auferstandenen ist in unserem Leben immer die größere und stärkere Realität.

Gerade mit der Liebe Gottes überwinden wir alle Krisen und Konflikte. Damit kommen wir immer wieder in Gott zur Ruhe, sodass wir konfliktfähig, belastbar und tragfähig sind. Damit können wir das Böse mit Gutem überwinden. Damit lernen wir von der Taktik Gottes, dass er statt Rache seine Gnade walten lassen will. Mit dieser Vorgabe kann jedes Chaos besiegt werden. Denn Gott will nicht, dass wir uns das Leben zur Hölle machen, sondern er will sein Himmelreich in uns schenken und einpflanzen.

Die Aussage: „Sei ganz sein oder lass es ganz sein!“ können wir positiv ausleben. Denn mit unserem einfältigen Glauben kommen wir in den vollen Genuss dessen, das Jesus für uns erworben hat. Wir sind ja nicht Zuschauer, sondern Nachfolger; nicht Gaffer, sondern Betroffene. Wir benützen den heißen Draht zu Gott und vertrauen seinen Führungen. Wir sind keine hoffnungslosen Fälle, sondern betriebsoffen für Gottes Reich und Neuschöpfung.

Lukas 9,57-62; Drei Nachfolger
Lukas 22,31-34; Jesu Gebet für uns
Römer 12,17-21; Frieden mit allen Menschen
1. Korinther 9,24-27; Glaubenskampf
Hebräer 12,1-3; Glaubensweg

(Kraft des Gebetes)

Mit dem Gebet haben wir die Möglichkeit des vollen Kontaktes mit Gott und zu Gott. Diese Rückkopplung ist allezeit möglich, auch mitten in unserem Alltag. Das ist eine große Hilfe um zu wissen, wie wir uns zu verhalten haben. Dadurch erfahren wir das nötige Know How, die rechte Einschätzung und bekommen den rechten Blick zur Lösung der momentanen Situation. Solches Gebet hat nichts mit einer sturen Verpflichtung zu tun, sondern ist für uns eine herzerquickende Angelegenheit.

Durchs Gebet kommen wir innerlich zur Ruhe und erfahren den Trost, die Hilfe und den Beistand Gottes. So ist das Gebet auch die Quelle aller Zuversicht, Kraft und Stärke. Dann kann uns nichts mehr aus der Bahn Gottes werfen. Dann fallen alle Fesseln ab und es öffnen sich die Türen Gottes. Dann wissen wir, dass sich der lebendige Gott durchsetzt. Gerade durchs Gebet erleben wir, dass auch einmal Unvorhergesehenes eintreten kann, wenn es Gott will. Auf alle Fälle erleben wir, dass durchs Gebet nicht mehr das „Alte Lied“ des Klagens, Stöhnens und Anklagens vorrangig ist, sondern das „Neue Lied“ des Lobgesangs über Gottes Größe, Kraft und Herrlichkeit.

Gerade das Vaterunser lehrt uns, dass wir durchs Gebet die Anliegen Gottes zu den unseren machen dürfen. Gegengleich übernimmt Gott unsere Anliegen als seine Chefsache. Beim Gebet verhalten wir uns wie ein Trafo: Primär sind wir an Gott angeschlossen. So fließt sekundär diese Kraft zu den Menschen.

Unsere Fürbitte ist ein wichtiges Teil unseres Gebetes. Damit können wir uns für unsere Nächsten in besonderer Weise einsetzen und für sie beten. Gott setzt damit seine Boten in Bewegung, die oft mehr bewirken, als wir tun können. Oft geschieht es dabei, dass auch Gott uns den Auftrag für diese Menschen aufs Herz legt, für die wir gebetet haben.

Matthäus 6,5-15; Vaterunser

Johannes 16,23b-28.33; Kraft des Gebetes

Apostelgeschichte 16,23-34; Lobgesang in der Nacht

(Ora et labora - Bete und Arbeite)

Beim Gebet knüpfen wir die sagenhafte Verbindung zu Gott. Damit bekommt unser Leben einen besonderen Tiefgang. Da bekommen wir geöffnete Augen für die Realität Gottes, für seine Herrlichkeit und Größe. Denn Gott zeigt uns seine Dimensionen,

Möglichkeiten und Fähigkeiten zur Gestaltung unseres Lebens. Wir geraten in sein Kraftfeld und dürfen darin leben. Er schenkt uns seine Zufälle und Schicksale. Da wird unser Leib zu seinem Tempel, zu seiner Wohnung. Diese Beziehung möchten wir niemals mehr vermissen, denn es findet damit eine echte Qualifizierung unseres Lebens statt. Da bekommen wir im großen Überfluss das, das wir zum Leben brauchen.

Mit dem Gebet entwickelt sich eine originelle Zweierschaft von besonderer Güte. Der Heilige Geist vermittelt uns von der zukünftigen Herrlichkeit einen Vorschuss, eine Erstlingsgabe, eine Vorauszahlung. Zusätzlich beteiligt uns Gott aktivst an seinen Aufgaben und Vorhaben. Diese sog. Geistesleitung verändert unser gesamtes Leben. Wir werden mit Gottes „Stoff“ gefüllt. Da sind wir wie Schalen, Gefäße und Räume, die sich von ihm füllen lassen.

Gerade das Gebet verhilft uns zur Klärung dessen, das uns bewegt. Damit finden wir allezeit das Loch zur rechten Lebens-Bewältigung. Da erfahren wir rechte Weiterführung, echte Lösungen, Gottes Antworten auf unsere Fragen und seine Aufträge für unser Leben. Gerade das macht uns lebensfähig und auch gemeinschaftsfähig.

Durchs Gebet werden wir auch zur rechten Arbeit befähigt. Gerade der Heilige Geist treibt uns und bringt uns in Bewegung. Er gibt uns einen klaren Kopf. Durch ihn können wir unsere Wege mit Verstand überblicken, können wir vorsichtig und überlegt wandeln und nützen wir die uns gegebenen Möglichkeiten. So kaufen wir die uns gegebene Zeit recht aus, haben wir genügend zu tun und sind voll beschäftigt. Da können wir sichere Schritte gehen.

So wird der, der betet, auch arbeiten. Er legt sich nicht auf die faule Haut und lässt sich von den anderen bedienen. Sondern er ist sehr aktiv und ist zum Dienst für andere bereit. Damit stehen wir positiv im Leben. So bekommt unser ganzen Leben und Arbeiten

eine positive, große Ausstrahlungskraft. Nach dem Gleichnis der anvertrauten Zentner könnte man sagen, dass uns durchs Gebet die Gaben Gottes anvertraut werden. Und durch unser Arbeiten vermehren wir diese Gaben mit unseren Gaben auf das Doppelte. So ist jede Gabe Gottes für uns eine Aufgabe. Für dieses Höchste geben wir unser Äußerstes, unser Bestes. Durchs Gebet bekommen wir das, das wir zum Leben brauchen, in großem Überfluss.

Matthäus 25,14-30; anvertraute Zentner
Markus 1,32-39; Gebet – Zeugnis – Dienst
Galater 5,16-25; Geistesleitung
Epheser 5,15-21; Zeit auskaufen
Philipper 1,3-11; Fürbitte
Kolosser 4,2-6; bete und arbeite

(Wir sind die klugen Zuhörer, Architekten und Baumeister.)

Gott findet uns für wert, mit uns zu reden. Sein Wort ist vielsagend und tiefgründig, lebensweisend und lebensspendend, erfrischend und lebendig. Es ist ein aufdeckendes Wort, das uns befreit; ein lebendiges Wort, das uns Verantwortung ermöglicht; ein durchdringendes Wort, das uns rechte Energie schenkt. Seine vollmächtige Lehre hat uns etwas zu sagen. Das fällt tief in unser Leben hinein. Hebräer 13,9: *Es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.* In den Worten Gottes sind wertvolle Schätze und Reichtümer enthalten; auch das für uns nötige Licht, den hellen Schein, die Erleuchtung und das wahre Leben. Da schenkt uns Gott das Know How, ein leuchtendes Angesicht, die sehenden Augen und die hörenden Ohren.

Was uns Gott sagt, darauf hören wir und dafür setzen wir uns ein. Da wird uns all das anvertraut, das wir im täglichen Leben so nötig brauchen und das wir auch einsetzen können. Da bekommen wir die nötige Kraft und Faszination. Gerade im täglichen Leben rechnen wir mit der Fürsorge Gottes und lassen uns nicht mehr von den Sorgen zermürben. Gott macht unser Leben lebenswert

und lebenstüchtig. Weil uns Gott so vieles anvertraut hat, setzen wir das, das uns möglich ist, uneigennützig ein. Denn gerade als die Dankbaren dürfen wir aus der Fülle Gottes schöpfen.

Durchs Gebet erlangen wir die höchste Stufe unserer Aktivitäten vor allem in dem Sinne, dass wir Gottes Werkzeug, Lautsprecher und Wegweiser sind. Denn wir sagen wie Jesaja (6,8): *Herr, hier bin ich, sende mich!* Gott überlassen wir die Regie und Führung unseres Lebens. Das kann Gott viel besser. Gott bindet uns ganz mit ein, sodass für uns noch sehr viel übrig bleibt, das wir tun dürfen. So dürfen wir jede Situation und jedes Lebensalter in rechter Weise durchgehen und bewältigen, denn wir bauen auf festem Grund, der nicht wankt.

Matthäus 6,25-34; Fürsorge Gottes

Matthäus 7,24-29; kluge Zuhörer

Lukas 16,19-31; Lazarus

Lukas 17,11-19; Dankbare Samariter

Apostelgeschichte 2,41a.42-47; Leben der Urgemeinde

Römer 14,17-19; Reich Gottes

2. Korinther 4,6-10; Schatz in irdenen Gefäßen

Hebräer 4,12f; Gottes Wort

(Wir gehorchen Gott mehr als den Menschen.)

Gott zeigt uns seine Herrlichkeiten und Schätze. Aber unsere Begegnungen mit ihm bewirken auch eine Umprägung all unserer Gedanken, Pläne und Vorhaben. Da kommen wir von den falschen Vorstellungen und Wegen weg, die normalerweise in dieser Welt herrschen und üblich sind. Das ist die Folge dessen, dass wir vom zornigen zum gnädigen Gott fliehen durften. Es ändert sich die Rangfolge von Menschenfurcht und Gottesfurcht. In der Bibel heißt es öfters: *Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.*

Das ersehen wir auch aus der Art des Auftretens Jesu. Er kam als ein Wanderprediger und nicht als ein Hohepriester auf unsere Er-

de. Sein Weg ging hinauf nach Jerusalem ans Kreuz und nicht in die Spitzenpositionen dieser Welt. Auch für uns Christen geht der Weg durch die enge Pforte und auf einem schmalen Weg. Uns geht es nicht um die Spaßgesellschaft, sondern letztlich um die Leidengesellschaft, um die Leidensbereitschaft. In diesem Sinne ist es auch gemeint, wenn wir sagen, dass wir unser Äußerstes für dieses Höchste geben. Das ist auch der einzige Grund dafür, dass gerade die Christen in dieser Welt so sehr verfolgt werden. Denn eigentlich sind sie die besten Bürger unserer Staaten. Aber die Menschen können die Botschaft der Christen nicht leiden, so wie es auch bei der Botschaft Jesu war.

Wir sind die Zeugen Jesu Christi. Das Fremdwort für Zeugnis heißt Martyria. So hat unsere Verkündigung, unser Zeugnis, etwas mit Martyrium, mit Leiden zu tun. Wir stehen zu unserer Botschaft. Wir werfen sie auch dann nicht hin, wenn sie auf Widerstand trifft. Es gilt, dass diese Verantwortung wir auch durchstehen. Da fließt unser Herzblut. Es gibt ein Echtheitszeugnis der Gemeinde Jesu. Wenn sie ganz nach dem Evangelium lebt, dann treten immer auch prominente Gegner auf. Jesus erging es nicht anders.

So nehmen in dieser Welt das Heil und das Unheil ihren Lauf. Wir Christen erkennen das Heil und dürfen es ganz für uns annehmen. Das ärgert zwar den Teufel so sehr, sodass er alles daran wendet, uns davon abzubringen. Gegengleich haben wir aber die Zusage Gottes, dass uns sein Schutz gilt und wir die geistliche Waffenrüstung anwenden dürfen. Letztlich kann uns dann auch die größte Konfliktsituation nicht nervös machen oder gar aus der Bahn werfen. Wir dürfen immer auf der Seite des Siegers, des Stärkeren stehen bleiben. Es ist zwar noch nicht die letzte Schlacht geschlagen, aber dieser Sieg darf uns nicht mehr genommen werden. Allezeit dürfen wir in der göttlichen Faszination, Überwältigung und glühenden Dynamik stehen.

Matthäus 10,26b-33; Menschenfurcht und Gottesfurcht
Markus 8,31-38; Weg hinauf nach Jerusalem
Lukas 19,41-48; Heil und Unheil
Johannes 11,47-53; Beschluss zur Tötung Jesu
Apostelgeschichte 7,55-60; Tod des Stephanus
2. Korinther 1,3-7; Gottes Trost in Trübsal
Epheser 6,10-18; geistliche Waffenrüstung

3) Wir werden am Aufbau der Neuschöpfung Gottes beteiligt!

Für uns Christen ist das die Wiedereröffnung des Paradieses. Wir haben zwar nicht den Himmel auf Erden, aber wir sind dorthin unterwegs und haben dafür schon die Staatsbürgerschaft.

(Wir sind für das Reich Gottes betriebsorientiert.)

Für Gottes Neuschöpfung führt Jesus Christus die Regie. Dafür hat er die ewige Regentschaft. Jede Epoche dieser Weltzeit steht in dieser Beziehung unter seiner Herrschaft. Gerade die Gemeinde Jesu Christi wird nach einem Bauplan gebildet. Dazu zieht das Evangelium seine Kreise. Die dazu nötigen Impulse gibt der Heilige Geist, der der Manager Gottes ist.

Als Christen werden wir mit am Aufbau dieser Neuschöpfung beteiligt. Gott schenkt uns dazu das nötige Know How, den nötigen Blick und die rechte Einschätzung. Dafür bekommen wir offene Augen und Ohren und ein geöffnetes Herz. Er bindet uns in sein Gesamtkonzept mit ein. Er ermöglicht uns ein zukunftsträchtiges Leben mit der Einmaligkeit des noch „Nie-Dagewesenen“! Damit vermittelt er uns das ewig währende und selige Leben.

So wissen wir allezeit, was in dieser Richtung momentan dran und wichtig ist. Da schenkt uns Gott viele „AH- Erlebnisse“. Er öffnet uns die dazu nötigen Dimensionen und die Schätze des Himmels. Letztlich bieten sich auch uns hier schöpferische Augenblicke für das größte Projekt dieser Zeit: Dem Aufbau der Neuschöpfung Gottes, der Wiedereröffnung des Paradieses.

Apostelgeschichte 8,26-39; Regie Gottes

1. Korinther 12,4-11; Lebensimpulse durch den Heiligen Geist

Epheser 1,3-14; unsere Erwählung und Erlösung

2. Timotheus 1,7-10; Jesu wahres Leben

(Wir Christen sind die echten Nutznießer des Kommens und Handelns Jesu.)

Jesu Handeln und Wirken ist wie ein Sog, der uns anzieht; und wie eine Faszination, die uns überwältigt. Wie ein Schwamm saugen wir seine Worte auf und staunen über seine Handlungen in unserem Leben. Er hat für uns ein atemberaubendes Programm, mit dem er Schwerarbeit leistet und an uns und mit uns arbeitet. Da ist er nicht zu bremsen und aufzuhalten. Damit sind wir Teilhaber an seiner Herrschaft, echte Nutznießer seines Kommens und Handelns. Er macht uns zu Königen und Priestern. In allen Situationen unseres Lebens erzeigt er sich als der Herr des Lebens.

Gott will nicht, dass wir uns das Leben kompliziert machen. Es genügt unser einfältiger Glaube zu ihm, dann regelt er alles für uns. Damit haben wir die volle Schaffenskraft und seine Liebe, mit der wir wesentlich mehr vom Leben haben. Auch wenn wir die „Stillen im Lande“ sind, so gelten doch für uns die Qualitäten der anonymen Stars. Denn der Weltchef kann es nicht lassen, uns in seiner Mannschaft dabei haben zu wollen. Dafür hat er eine riesige Ablösesumme bezahlt! Entscheidend ist nicht, was wir sind, sondern dass wir dabei sind. Alle sind ihm willkommen.

Gott macht das Beste aus unserem Leben. Er schenkt uns das Prinzip Hoffnung mit Erfüllung und Herrlichkeit. Er schenkt uns ein weites Betätigungsfeld und ein sehr umfassendes Verständnis vom Leben. Damit können wir uns im irdischen Leben bewähren und erfahren dabei das wesentlich wichtigere himmlische Leben. Uns ist der Geber der Gaben wichtiger als die Gaben selbst. Jesus ist für uns das Brot des Lebens und der Trank des Lebens (Abendmahl). Wir dürfen immer tiefer in sein Geheimnis eindringen und seine vielfältigen Handlungsweisen schichtenweise erkennen.

Lukas 9,10-17; Speisung der 5000
Römer 8,18-25; Herrlichkeit Gottes
1. Korinther 1,26-31; anonyme Stars
Offenbarung 1,4-8; Gott grüßt uns.

(Wir sind frei für Gott und die Menschen.)

Als Christen haben wir andere Prioritäten, Wertigkeiten und Ziele, als es sonst die Menschen haben. Wir lassen uns an unserer Stelle von Gott gebrauchen und einplanen. Gott will uns bei seiner Sache dabei haben und seine Aufgaben geben. Wenn dadurch schon heute Menschen einträchtig miteinander leben, dann ist das ein Abbild des Paradieses. Dadurch geschieht inmitten der verwerflichen Weltgeschichte die faszinierende Heilsgeschichte Gottes.

Zuerst einmal ist Gott auf dem Sprung zu uns. Durch die Erlösungstat Jesu ist die allgemein vorhandene Trennung von uns zu Gott aufgehoben. Hier baute Gott eine Brücke über alle Abgründe hinweg von ihm zu uns. Allein dadurch werden wir selig. Aber auch wir sind deswegen nicht tatenlos. Denn Gott will ja gerade mit uns und durch uns sein Reich aufbauen. Dazu öffnen wir uns weit und sind wir bereit. Gott schenkt uns dazu sogar ein schöpferisches Arbeiten und Wirken. Was wir auf Erden binden und lösen, das gilt auch im Himmel. Dazu dienen die uns geschenkten 100-fältigen Früchte und das 12 Mal im Jahr. So werden wir ein Teil der Bewegung Gottes auf dieser Erde. Wir sind von Vielem frei, um für die Aufgaben Gottes frei zu sein. Das ist der letzte Grund vom recht verstandenen Fasten.

Die Gemeinde Jesu wächst unscheinbar, aber doch stetig und gewaltig. Vieles, ja das Wesentlichste vollbringt Gott selbst. Aber auch wir werden von ihm ganz eingesetzt. Das beste Bild dafür ist das Gleichnis vom Weizenkorn: Wir sind zur Ganzhingabe bereit und sterben in das Umfeld unseres Lebens hinein. Aber Gott lässt uns nicht sterben, sondern er schenkt einen Lebenskern in unserem Leben, der aufgeht, wächst und auch einmal zum ewigen Le-

ben vollendet wird. Das ist etwas, das dann nie mehr sterben kann. Dann sind wir seine Botschafter in dieser Welt, Werkzeuge in seiner Hand, seine Lautsprecher in dieser Welt. Wir handeln nie, damit Gott kommt. Sondern wir handeln nur deshalb, weil Gott kommt. Was er aufbaut, das ist dem Zugriff des Bösen verwehrt. Deswegen ist es immer etwas im Verborgenen und Unsichtbaren. Dafür ist es aber unverwüstlich und ewig.

Alles Wirken und Arbeiten der praktizierenden Christen zeugt von der Vollmacht und Wertigkeit Gottes. Es hat Qualität und geht deshalb nicht mehr verloren oder defekt. Damit ermöglicht uns Gott den Ausstieg aus der Gewaltspirale alles Verderbens und Vergehens, aus allen Teufelskreisen. Letztlich steht dahinter die große Liebe Gottes, die uns zum Leben befreit. Das befreit uns von aller Rechthaberei, von allem Beleidigt- Sein, vom Hass und vom Zurückschlagen. Wir haben Wesentlicheres zu tun, als auf die Boshaftigkeiten und Gehässigkeiten der Menschen zu reagieren. Als Christen machen wir das böse Spiel der Menschen nicht mit. Gott ermöglicht uns ein schöpferisches Arbeiten und Wirken zur Rettung unserer Menschheit. Mit der Liebe Gottes können wir alle Situationen unseres Lebens in rechter Weise durchgehen und bewältigen.

Gott wirbt um unseren Dienst in seinem Weinberg. Mit seinem Missionsbefehl gibt er die Richtung an, wie wir arbeiten dürfen. Gott rechnet mit uns. In dieser Richtung ist jeder Christ nach der Art seiner Berufung und Gaben gefragt. Er darf voll dabei sein und seinen ganzen Einsatz bringen. In dieser Richtung gibt es keine Probleme. Freuen wir uns über jeden, den uns Gott zur Seite stellt.

Matthäus 5,38-48; Feindesliebe

Matthäus 20,1-16a; Arbeiter im Weinberg Gottes

Matthäus 28,16-20; Missionsbefehl

Markus 4,26-29; selbstwachsende Saat

Lukas 3,1-14; unsere Bereitung des Weges Gottes

Thema: Verbindliches Leben

(Die von Gott gewirkte Missionsstrategie.)

Als von Gott Berufene sind wir nie schlechte Schwimmer im Weltmeer, die ständig mit dem Überleben kämpfen. Sondern wir sind gute Schwimmer, die ab und zu einmal untertauchen, um Menschen zu retten.

Gottes Mannschaft sind oft die Geringen, Armen, Schwachen und Unbedeuteten. Aber das macht nichts aus, denn Gottes Kraft ist gerade in den Schwachen mächtig. Römer 4,17c: *Gott ruft das, was nicht ist, dass es sei*. Aber er kann auch einmal die Starken zum Raube haben, siehe Paulus.

Gott legt in unser Leben sehr viel hinein, sodass wir etwas darstellen dürfen. Wir sind das Salz der Erde und das Licht der Welt. Weil wir zum Kraftwerk Gottes Verbindung geknüpft haben, fließen die Kräfte der Gnade Gottes. Im Namen Jesu dürfen wir Binden und Lösen. Wir dürfen Gottes Wort bezeugen und verkündigen. Den Menschen dürfen wir den ihnen unbekanntem Gott bekannt machen. Wir berühren diese Erde nur noch, um sie zu segnen.

Auf der einen Seite sind wir als Christen Herausgerufene aus den Bindungen dieser Welt. Auf der anderen Seite sind wir wieder Hineingesandte, um das selbst Erlebte auch unseren Nächsten zu bezeugen und zu verkündigen. Damit stehen wir unserem Gott ganz zur Verfügung. Diese von Gott erfahrene Liebe macht uns finderisch (wir finden zum Herzen der Menschen) und erfinderisch (wir finden Wege und Mittel, um zu helfen). Solche barmherzige Liebe und starker Friede schaffen mehr als die Gewalt der Waffen und Kriege.

Jesaja 58,3b-12; Fasten

Matthäus 5,13-16; Salz und Licht

Matthäus 18,18-20; Binden und Lösen

Lukas 10,25-37; barmherziger Samariter
Apostelgeschichte 9,1-19a; Saulus / Paulus
Apostelgeschichte 16,9-15; Missionsstrategie
Apostelgeschichte 17,16-34; Paulus in Athen

(Gottes Reich und unsere Reiche sind füreinander da.)

Gerade unser Alltag ist die Trainingsbasis für unsere Ewigkeit. Gerade unsere Lebenszeit betrachten wir als eine Zubereitung für unser ewiges und seliges Leben. Gerade wir Christen bringen uns in dieser Welt sehr nutzbringend ein. Im Alltag und in den Spannungsfeldern unseres Lebens bewähren wir uns. Als Christen sind wir die besten Bürger unseres Staates.

Als Christen haben wir einen klaren Auftrag für das rechte Miteinander und Füreinander. Durch uns soll das Zusammenleben klappen. In dieser Richtung sehen wir unseren Dienst und Einsatz. Statt Brutalität leben wir die Barmherzigkeit. Statt Vergeltung zeugen wir von der Vergebung und Erlösung Jesu. Statt Streit und Krieg stiften wir den Frieden. Statt der Vergänglichkeit bezeugen wir die Ewigkeit. Statt der Todverfallenheit verkündigen wir das ewige Leben. Der viele Betrug ermuntert uns, uns viel mehr für die gerechte Sache einzusetzen. Damit stehen wir aufbauend und lebensfördernd unter den Menschen. Das dient immer dem Wohl der Menschen und zur Ehre Gottes.

Unsere Ewigkeit beginnt ja schon zu unserer Lebenszeit. Wir dürfen Gott zutrauen, dass uns seine Gaben, seine Schätze, sein Segen und Friede geöffnet sind und wir sie uns erobern und aneignen dürfen. Das tun wir beharrlich und mit großer Geduld. Gerade damit geht es in unserem Leben am schnellsten voran und weiter. Damit sind wir die Gewinner des Lebens. Weil Gott durch uns im Kommen und am Wirken ist, motiviert und mobilisiert er gewaltig unseren Alltag. Gerade damit haben wir eine gesicherte Zukunft vor uns.

Der Segen Gottes ist einzig wahre Alternative zum Fluch dieser Welt. Es gibt den gewaltigen Segensstrom Gottes, der uns genau dosiert das gibt, was momentan nötig ist. So sind wir nicht mehr schicksalhaft dem Untergang ausgeliefert. Denn Gott schenkt uns die Wende zu seiner ewigen Herrlichkeit. Seine Reichtümer und Schätze sind ständig vorhanden. Wir erleben die wahre Erfüllung unseres Lebens. So entsteht etwas sehr Wertvolles, das wir nie mehr vermissen wollen. Von Gottes Macht sind wir geleitet und erleben überall seinen Einfluss. Wir sind und bleiben die von Gott Geliebten.

Schwierigkeiten sind da, um sie zu überwinden. Alle Trübsale schaffen eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit. Vieles dient zur Erziehung unseres Lebens. Das macht uns stark und kräftig. Da erfahren wir die großen Hilfen Gottes, an denen wir sonst vorbei stoffeln würden.

4. Mose 6,24-26; Segen und Friede Gottes

Lukas 16,1-9; unehrliche Verwalter

2. Korinther 4,16-18; wir werden nicht müde.

Epheser 5,21-6,9; Haustafel

Hebräer 10,35f.39; Vertrauen

Thema: „Ostern“; Chance zum Überleben

(Uns ist unsere Gottesbeziehung die Wesentlichste.)

Schon zu unseren Lebzeiten entscheiden wir selbst, wo und wie wir unsere Ewigkeit zubringen werden. Am Jüngsten Tag, für uns ist das unsere Todesstunde, wird unsere Lebensakte geschlossen. Wir haben weniger Einfluss darauf, wann diese Stunde schlägt. Aber wir haben sehr wohl Einfluss darauf, welches Urteil über uns gesprochen wird und wo wir landen werden. Wer auf Gottes Wort hört und es annimmt, erlebt zu seinen Lebzeiten diese Neugeburt zur Neuschöpfung Gottes. Dazu ist sein Evangelium für uns eine Frohe Botschaft. Jeder ist dazu eingeladen, dies anzunehmen und auszuleben.

Gott führt mit großer Geduld seine Neuschöpfung weiter und zur Vollendung. Dafür investiert er sehr viel. Diese Bewegung Gottes geht zuerst einmal von oben nach unten. Er kommt zu uns und wir öffnen uns weit für sein Kommen, Handeln und Wirken. Ihm überlassen wir unser gesamtes Leben. Und weil sich Gott nicht lumpen lässt, kommt er mit einer großen Fülle zu uns. Er hilft uns und steht uns bei. Er hat für uns immer einen Rat, eine Antwort und Hilfe. Gegengleich entwickelt sich bei uns ein Leben, das ewigen Bestand hat und das sich lohnt, gelebt zu werden. Dabei reift unser Leben zur Vollendung.

Mitten in dieser vergehenden Welt entdecken wir die ewige Welt Gottes, dem wir ganz verpflichtet leben. Für uns Christen ist das das größte Projekt dieser Weltzeit. Alles, was damit zusammenhängt, hat für uns höchste Priorität. Dazu kaufen wir unsere Zeit aus und setzen vieles ein. Natürlich nehmen wir alle vorhandenen Katastrophenmeldungen ernst, aber wesentlicher für uns sind die Zukunftsvisionen Gottes. Diese leuchten über alle Weltuntergangsstimmungen und geben uns lebendige Hoffnungen für das jetzige und zukünftige Leben. So bewahrt uns Gott vor allen falschen Abhängigkeiten und wir sind zum Himmel Gottes unterwegs.

Gott schenkt uns eine echte Existenzgrundlage, indem wir schon die Staatsbürgerschaft zu seinem Himmel besitzen dürfen. Auch wenn wir noch wie Pilger dorthin unterwegs sind, ist uns diese Zusage das Gewisseste unseres Glaubenslebens. Wir ziehen aus, um beim Fest Gottes einziehen zu können. Dafür lohnen sich alle Einsätze und alle Mühen. Was wir jetzt im Glauben leben, das dürfen wir auch einmal im Schauen erleben und ergreifen. Das ist der einzige Unterschied zwischen „Jetzt“ und unserer „Ewigkeit“. Schon heute ergreift uns eine gewisse Vorfreude auf dieses Fest. So leben wir in der Morgendämmerung der Ewigkeit Gottes.

Gott ermächtigt jeden Christen, seine Botschafter und Verwalter seiner Güter zu sein. Gerade Gottes Wort und seine Gebote sind

für uns richtungsweisende, feste Stützen, auf die wir uns verlassen. Gerade das prägt schon jetzt unsere Ewigkeit. Jeden Tag stehen wir an der Schwelle des Kommenden. So gesehen ist unser Leben eine Bewährungszeit, in der Gott der Statiker unseres Lebens ist. Wir bringen uns dort ganz ein, wohin uns Gott gestellt hat. Wir setzen alles im Sinne unseres Herrn ein. Wir sehen allezeit darauf, dass jeder, der uns anvertraut ist, auch das bekommt, was ihm zusteht. Das bekommt vor allem deshalb ein großes Gewicht, weil alles, was wir unserem Nächsten geben, Jesus als ein Geschenk für sich selbst ansieht und annimmt. Gerade dazu gibt uns Gott sehr viele Chancen, die wir ergreifen können.

Der Lobgesang die Gemeinde ist ein wesentlicher Teil unserer Gottesbeziehung. Verdienen würden wir sehr oft die Missklänge, bei denen sich jeder die Ohren zuhält. Aber Jesus bringt unsere Herzen zum rechten Erklingen. Und wes das Herz voll ist, fließt der Mund über. Jesus gibt uns den Ton an und zeigt uns den rechten Zeitpunkt zum Einsatz. Unsere Darbietungen sind oft nur die Chorproben. Aber im Himmel werden wir einmal mit in das vollkommene und vielstimmige Lob Gottes, das jetzt schon vor dem Thron Gottes gesungen wird, mit einstimmen.

Matthäus 25,1-13; zehn Jungfrauen

Matthäus 25,31-46; Weltgericht

Markus 12,1-12; böse Weingärtner

Markus 13,31-37; Mahnung zur Wachsamkeit

Römer 15,4-13; Chorprobe

1. Korinther 7,29-31; unsere Zeit ist kurz

Offenbarung 21,1-7; Alles wird neu

(Wir entdecken die Zukunft Gottes.)

Es gibt den Hofstaat Gottes, seine Engel und die vollendeten Gerechten. Die Überwinder stehen so quasi an einem anderen Ufer und kennen nicht die Grenzen, die uns noch gesetzt sind. Und doch umgeben sie uns. Sie feiern jetzt schon den ewigen Gottes-

dienst. Gerade die Offenbarung des Johannes lässt uns einige Blicke in diesen uns sonst verborgenen Bereich werfen. Hier dürfen wir nichts spekulieren und doch ist es für uns vorteilhaft, dass wir darum wissen.

Die wahre Kirche ist nur von oben her, von dem herrschenden Christus durch den Heiligen Geist, zu verstehen. Denken wir an die Verklärung Jesu, bei der die Jünger für ein paar Augenblicke in die verborgene Herrlichkeit Gottes sehen und diese erleben durften. Ähnliche Erlebnisse haben praktizierende Christen, bei denen der Himmel Gottes unsere Erde berührt. Diese Augenblicke vergehen zwar wieder sehr schnell. Aber das dabei Erlebte prägt sehr unser weiteres Leben. Solche große Gottesstunden sind nicht festzuhalten. Aber doch darf dann das Himmelreich in uns sein. Das verändert und prägt uns gewaltig. Wir tragen eine sehr wertvolle Fracht. Es ist dann für uns die Herrlichkeit Jesu Christi ein sehr wertvoller Diamant, der uns glücklich macht. Wir staunen über seine Größe. Dadurch entwickelt sich zu ihm eine Liebesbeziehung von besonderer Güte und Treue. Wir leben auf der Bühne des Lebens, die vollendeten Gerechten und die Engel bilden die Kulisse hinter der Bühne.

Das Beste kommt noch. Als Christen haben wir eine hoffnungsvolle Zukunft vor uns. Diese helle, freundliche und leuchtende Zukunft umgibt uns schon heute. So wissen wir, dass es durch die Wüste ins verheißene Land geht. Schon heute dürfen wir Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen sein (Epheser 2,19). Wir genießen das volle Heimatrecht bei Gott. Wir wissen, wohin unsere Reise geht und welche Ziele wir ansteuern dürfen. Letztlich gibt es für uns keinen Graben mehr zwischen Leben und Sterben. Denn wir stehen im Sog des wahren Lebens. Nichts ist mehr totsicher. Ostern beinhaltet die Chance zum Überleben.

So dürfen wir als Christen nach den Verheißungen Gottes vorwärts blicken. Dazu gibt uns Gott seine Chancen. Dabei wissen wir allezeit, dass unserer „gewohnten“ Welt das „ungewohnte“

Reich Gottes gegenüber steht und wir davon umgeben sind. Alle von Gott Überwältigten bilden als die Neue Kreatur die Neuschöpfung Gottes. Da ist auf dieser Erde die große Völkerwallfahrt zu Gott unterwegs. Sie sind die von Gott Faszinierten. Und doch stehen gerade sie als die Positiven mitten im Leben und bringen hilfreiche Beiträge.

Matthäus 17,1-9; Verklärung Jesu

Johannes 21,1-14; Jesus steht am Ufer.

Apostelgeschichte 1,3-11; Himmelfahrt

Epheser 4,11-16; Einheit in der Vielfalt

Offenbarung 7,9-17; große Schar vor Gottes Thron

Offenbarung 15,2-4; Lied der Überwinder

(Anbetung Gottes, Lobpreis, Verherrlichung)

Weil wir praktizierende Christen ein spannendes und interessantes Leben mit vielen himmlischen Erfahrungen leben dürfen, erweisen wir unserem Gott unsere Dankbarkeit und ganze Ehrerbietung. Wir staunen über die Weisheit, Kraft und Originalität Gottes, weshalb uns zum Jubilieren zumute ist. So geht uns im Alltag unseres Lebens alles viel leichter von der Hand. Denn wir dürfen aus der Fülle Gottes Gnade um Gnade schöpfen. Wir haben das wahre Glück unseres Lebens gefunden. Deshalb ist die Anbetung Gottes eine ständige Bewegung unsres Herzens.

Für uns Christen ist jeder Sonntag ein kleines Osterfest, der Protest gegen den Tod und gegen die Todverfallenheit dieser Erde. Wir erlebten eben das Happy End durch Ostern. Wir wissen, woher wir kommen, wohin unsere Reise geht und welche Ziele wir ansteuern dürfen. Weil die Ströme Gottes in unser Leben herein fließen, spüren wir seine große Energie und Kraft. Wir haben buchstäblich ein Stück Himmel in unseren Herzen. Uns geht ein Licht nach dem anderen auf. Wir erleben ein Leben, das keinen Tod mehr kennt.

Nach Römer 12 kennen wir Christen den vernünftigen Gottesdienst, bei dem auch unser Alltag zum Fest wird. Alles Negative muss weichen und das Positive kehrt ein. Gott dient uns (Schicksale, Zufälle, Gotteskreise, Gnade, Segen, Schutz, Geleit, Chancen, Ordnung, große Lebensqualität, Früchte des Geistes). Gott setzt uns ganz ein (Befreiung, neue Lebensausrichtung, Jüngerschaft). Gott baut sein neues Reich auf (Berufung, Botschafter, Zeuge).

Matthäus 22,1-14; königliche Hochzeit

Johannes 11,1-45; Auferweckung des Lazarus

Johannes 20,1.11-18; Ostern

Römer 11,33-36; Lobpreis

Römer 12,1-3; vernünftiger Gottesdienst

Offenbarung 1,9-18; Vision des Johannes

CHRISTUSBRUDERSCHAFT BRUDER GEORG A. RUF

93167 Falkenstein; Krankenhausstr. 26

Tel. 09462/9400.22; Fax 09462/9400.10

eMail: Georg-Angelos@f-cb.de ;

online: www.georg-angelos.de

